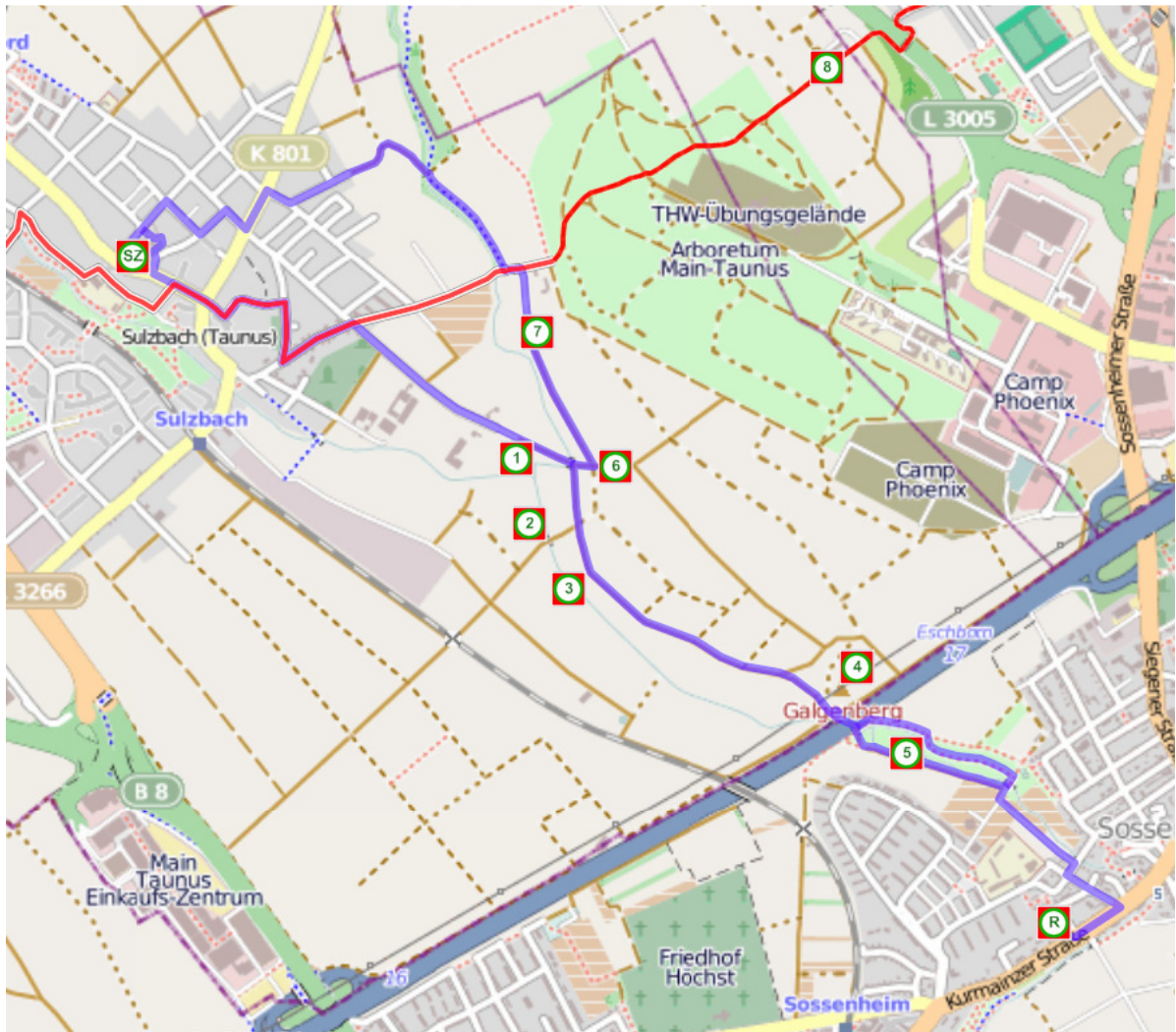


Cafe Kitzel Frankfurt Sossenheim

Streckenlänge: 8,6 km

Höhenmeter: 55 m

Für diese Wanderung brauchen wir keine Autos, wir gehen vom Bürgerzentrum in Sulzbach zu Fuß los, wandern ein Stück durch Sulzbach, bevor wir in die Felder, vorbei an der Christiansmühle¹ abbiegen. Wir überqueren den Sulzbach und lenken unsere Schritte gen Autobahn. Auf diesem Weg liegt rechter Hand die Seewiese² und die „Siedlung Bienenhaus“³, welche in einer alten Solitärpappel hängt. Weiter führt der Weg durch die Felder und am Galgenberg⁴ entlang, dann unterqueren wir die A 66. Nun haben wir Sossenheim erreicht, wenden uns kurz rechts, dann wieder links und begleitet vom Plätschern des Baches durchwandern wir den Park. In diesem steht ein ca. 145 Jahre alter Speierling⁵. Nun ist es nicht mehr weit und wir müssen durch die Straßen von Sossenheim gehen und werden nach ca. 1 Std. das Cafe Kitzel^R erreichen, in welchem wir einkehren wollen. Zurück geht es fast den gleichen Weg, dieses Mal jedoch am Vogelschutzgehölz⁶ und der Gaststätte Ponderosa⁷ vorbei, weiter geradeaus, bevor wir langsam bergan zu den Häusern von Sulzbach steigen. Nun noch ein kurzer Weg durch Sulzbach und wir sind wieder am Bürgerzentrum angelangt.



Kosmos Map data CCBYSA 2010 OpenStreetMap.org

Legende

- SZ** Start / Ziel
- 1** Christiansmühle
- 2** Seewiese
- 3** Siedlung Bienenhaus
- 4** Galgenberg
- 5** Speierling
- 6** Vogelschutzgehölz
- 7** Ponderosa
- 8** Bonifatiusroute
- R** Cafe Kitzel

Informationen

Sulzbach

Sulzbach wurde 1035 erstmals urkundlich erwähnt und 1339 in einer Urkunde als Reichsdorf bezeichnet. Dadurch waren seine Bewohner von der Leibeigenschaft befreit und mussten auch keine Frondienste leisten. 1803 zählte Sulzbach zu den letzten fünf freien Reichsdörfern.

Christiansmühle¹

Vermutlich die mittelalterliche „Niedermühle“. Erstmals erwähnt im Güterverzeichnis des Frankfurter Reichsschultheißen Rudolf von Sachsenhausen 1339. Im 17. Jahrhundert Eigentum der Grafen von Solms. Seit 1762 ist das Anwesen im Besitz der Familie Christian. Hauptgebäude im Erdgeschoss massiv, verputzt, im Obergeschoss Sichtfachwerkkonstruktion der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Veränderung des Giebeldreiecks um 1800. Klare rasterartige Verstrebung mit enger Pfostenstellung. Stall- und Scheunenbauten jeweils mit Fachwerkobergeschoss des 18./19. Jahrhunderts. Vor der vierseitigen Hofanlage mit überdachter Toreinfahrt eine mächtige, ca. 300jährige Kastanie, als Naturdenkmal geschützt; der gesamte Komplex ist als Sachgesamtheit zu bezeichnen.

Seewiese²

Die Flurbezeichnung „Seewiese“ für den Wiesenstreifen diesseits des Sulzbaches rührt von einem großen Fischzuchtgewässer her. Der „See“ wurde vom Ritter Hartmut von Kronberg 1522 angelegt. Wann die Flächen wieder eingeebnet wurden, lässt sich nicht mehr sagen. Die heutigen Wiesen wurden zwischen 1955 und 1960 trocken gelegt. Sie werden hauptsächlich für die Milchviehwirtschaft genutzt.

Solitärpappel³

Diese einzeln stehende Pappel prägt den Landschaftsraum südlich von Sulzbach. Pappeln sind stattliche, bis zu 30 Meter hohe Bäume mit einer mächtigen, ausladenden Krone. Ihre großen Blätter flattern schon bei leichtem Wind auffällig. Die seit etwa 1800 bevorzugt angepflanzten Hybrid- oder Wirtschaftspappeln gehen mit der Schwarzpappel schnell Kreuzungen ein. Die meisten wie Schwarzpappeln aussehenden Bäume stellen sich bei genauerer Untersuchung als Hybridpappeln heraus. Wegen ihrer Seltenheit wurde die Schwarzpappel daher zum „Baum des Jahres 2006“ gewählt. Um welche Pappelart es sich bei dem hier stehenden Baum handelt, könnte nur mit Hilfe einer genetischen Untersuchung sicher festgestellt werden.

Galgenberg⁴

Auf dem Geländevorsprung im Bereich des Hochspannungsmastes stand in früheren Jahren ein Galgen. Ganz in seiner Nähe, jedoch nicht genau zu lokalisieren, lag vermutlich der dazugehörige Gerichtsplatz, 1508 durch das Siegel des Freien Obergerichts zu Sulzbach erstmals erwähnt. Mehrere Jahrhunderte lang urteilte man dort unter freiem Himmel über Vergehen und schwere Verbrechen. Die steilen Böschungen des Galgenberges sind heute von Feldgehölzen bewachsen. Vor dem Geländesporn liegt eine der schönsten und wertvollsten Streuobstwiesen in der Gemarkung Sulzbach

Speierling⁵

Der Speierling gehört mit zu den seltensten Baumarten in Deutschland. Seine Krone ist locker und im Alter weit ausladend, sein Laub gefiedert. Sein Holz ist das schwerste der deutschen Waldbäume. Der Speierling kann bis 30 m Höhe erreichen. In Frankfurt wird der herbe Saft der unreifen Früchte zur Verbesserung von Qualität und Haltbarkeit des Apfelweins verwendet. Dieser Speierling ist etwa so alt wie die Friedenseiche im Sossenheimer Unterfeld, die aus Anlass der Beendigung des Krieges 1870/71 gepflanzt wurde.

Vogelschutzgehölz⁶

In dem um 1950 angelegten Vogelschutzgehölz leben bis zu 40 Vogelarten. Sie fühlen sich dort genauso wohl wie die Molche und Frösche in dem Teich, der umringt ist von Sumpfdotterblumen und Blutweiderich. An dem von Erlen- und Weidenbewuchs dominierten Bachufer stehen das Pfaffenhütchen und andere die Feuchtigkeit liebende Gehölze. In einem Teilbereich östlich des Weges wachsen vor allem Sträucher wie Schwarzdorn und Wildrose. Lose geschichtete Steinhaufen sind der bevorzugte Lebensraum von Eidechsen. Die Biotopvielfalt macht das 2,8 Hektar große , ehrenamtlich gepflegte Areal sehr wertvoll.

Bonifatiusroute⁸

Die 2004 ausgeschilderte Bonifatiusroute folgt dem Weg, den ein Trauerzug 754 n. Chr. anlässlich des Todes des Heiligen Bonifatius nahm. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde damals Bonifatius von Mainz nach Fulda zu seiner letzten Ruhestätte überführt. Die 180 km lange Route verbindet unterschiedliche Kulturräume und bietet einen Einblick in eine artenreiche Flora und Fauna.